

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 12. Oktober.

I n l a n d.

Berlin den 8. Oktober. Se. Majestät der Königin haben dem vormaligen Bezirks-Vorsteher, Rentier Koch zu Berlin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruhet.

Der Königl. Sicilianische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Chevalier Ruffo, ist aus den Rheingegenden hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Nowikoff ist als Courier von hier nach Paris abgereist.

Bekanntmachung.

In Bezug auf die, von vielen Seiten bei der Immediat-Kommission zur Abweh rung der Cholera eingegangenen Anfragen, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die diesjährige Martini-Messe zu Frankfurt an der Oder stattfinden wird. Diejenigen Anordnungen, welche zur Vermeidung einer weiteren Verschleppung der Krankheit in sanitäts-polizeilicher Hinsicht zu treffen für nöthig befunden werden sollten, werden durch die Königl. Regierung zu Frankfurt an der Oder ungesäumt zur Kenntniß des handel- und gewerbetreibenden Publikums gebracht werden.

Berlin den 6. Oktober 1831.
Der Chef der zur Abweh rung der Cholera niedergesetzten Immediat-Kommission,
v. T h i l e.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 28. September. Die hie-

figen Blätter enthalten den Kaiserl. Ukas wegen der (von uns bereits gemeldeten) Erhebung des Grafen Paszkiewicz von Erivan in den Russischen Reichs-Fürstenstand, unter dem Titel: Fürst von Warschau.

Nach einer in der Handels-Zeitung enthaltenen Uebersicht nimmt die Gold-Ausbeute im Ural jährlich zu; in der ersten Hälfte dieses Jahres betrug sie 192 Pud 28 Pfd. — 12 Pud 14 Pfd. mehr, als im entsprechenden Zeitraume vorigen Jahres; an Platina war dagegen geringere Ausbeute gewesen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 30. September. Dem Journal des Debats wird aus Charleroi geschrieben: „Seit vier Tagen hat die Räumung Belgiens durch die Französische Armee begonnen und wird mit dem 30. des Monats endigt seyn. Die Dragoner-Brigade von Latours-Maubourg hat sich zuerst in Bewegung gesetzt; ihr folgten die Artillerie, der Train, und das 65. Infanterie-Regiment. Alle diese Truppen standen zwischen Charleroi und Beaumont. Gestern ist das Hauptquartier des Generals Tiburtius Sebastiani von hier abgegangen; er selbst ist von hier abgereist, sobald ihm der Ausbruch der letzten Pariser Unruhen bekannt wurde.“

Gestern Abend verbreitete sich schon als Gerücht, daß der Friedens-Traktat zwischen Belgien und Holland sehr weit vorgeschritten sei und Frankreich und England über alle Punkte einig seyen; einige Schwierigkeiten von Seiten anderer Cabinette hoffe man auch zu beseitigen. Damit verband sich das Gerücht von einer Auflösung des Ministeriums durch den Austritt des Generals Sebastiani, der auch wirklich gestern in der Deputirtenkammer nicht mehr auf der Ministerbank, sondern zur Seite des Hrn.

Bertin v. Baur saß und zu mehreren Deputirten gesagt haben soll, er verlasse das Ministerium, die Belg. Angelegenheiten seyen ausgeglichen, ein Traktat zwischen Belgien und Holland bis zur Unterzeichnung gediehen, es sei weder im Innern noch im Aeußern irgend eine ernstliche Verlegenheit mehr zu besorgen, alle unter seiner Administration angefangenen Sachen seyen beendigt und nichts könne daher seinem längst gehegten Wunsche, auszutreten, mehr im Wege liegen. Der Courier fr. sieht aber den Hauptgrund in der Zukunft des Gen. Guilleminot, der sich jedoch mit seinen Freunden dahin verständigt habe, seine Erläuterungen über den Grund seiner Abberufung aus Konstantinopel nicht zur Definitivität bringen zu wollen.

Die Times sagten schon dieser Tage nach einer glaubwürdigen Quelle, daß die Engl. Regierung täglich der Unterzeichnung des Friedens-Traktates entgegenstehe.

Der Stenographie sagt: „Man hat über die Stellung, welche Belgien und Holland nach dem Abgange des zwischen ihnen abgeschlossenen Waffenstillstandes gegen einander einnehmen werden, Besorgnisse geäußert, welche indessen völlig grundlos sind. In der letzten Konferenz ist stipulirt worden, daß die Waffenruhe, wenn nach dem Abgange derselben der Friede zwischen Belgien und Holland nicht definitiv abgeschlossen wird, verlängert werden soll.“

In Drange (Departement Vaucluse) haben am 23. bei der Erhebung der Zehorgefälle vom Wein Unruhen stattgefunden. Nach mehrstündigen Unterhandlungen und Ermahnungen willigte die Behörde darein, daß die Zehorgefälle nicht gezahlt würden. — In Volognes (Dep. des Kanals) ist es bei Gelegenheit der Municipal-Wahlen zu einigen tumultuarischen Szenen gekommen, die jedoch bald unterdrückt wurden. — Briefen aus Teulon vom 23. d. zufolge herrschte in dieser Stadt, wie in dem ganzen Departement des Vosges, die vollkommenste Ruhe. Der dortige patriotische Verein, von welchem die Petition verfaßt worden ist, worin auf die Verletzung der Minister in den Anklagestand angetragen wurde, und deren Anisime der Maire verweigerte, ist durch einen Beschluß der städtischen Behörde aufgelöst worden. Drei Mitglieder dieses Vereins waren verhaftet, aber aus Mangel an Beweismitteln gegen sie am nächsten Tage wieder freigelassen worden.

Hiesige Blätter melden aus Lissabon vom 14. d. M.: „Dem Mittel läßt die Vertbeidigungs-Arbeiten fortsetzen, und noch immer finden zahlreiche Verhaftungen statt. Gestern Abend hat die Regierung die Nachricht erhalten, daß Porto fix in vollem Aufstande befindet, und daß diese Bewegung sich über die Provinzen Entre Minho und Duero und Traces-Mo. ausgedehnt habe. Braganza soll sogar die constitutionelle Fahne aufgepflanzt haben.“

Großbritannien.

London den 30. Sept. Gestern legte der Lordkanzler im Oberhause die Petitionen der Städte Edinburgh und London für die Reform-Bill vor. Unter den Lords, welche sich bei dieser Gelegenheit der Reform geneigter wie bisher erklärten, war Lord Wharnclyffe. — Als Marq. von Londonderry seinen wortreichen Vortrag in Beziehung auf die Belgische Angelegenheit anhub, beklagte er die fortwährende Abwesenheit des edlen Lords (Grey) an der Spitze der Regierung, und schloß mit dem Antrage auf Vorlegung von den, zwischen den Regierungen dieses Landes, Frankreichs und Belgiens gewechselten Noten in Betreff der Annahme Franz. Offiziere zur Organisirung des Belgischen Heeres. — Während Lord Goderich im Antworten auf seine Ausstellungen begriffen war, stand der Marquis plöblich auf, um den Lordkanzler zur Ordnung zu rufen, weil entweder er, oder sonst ein edler Lord, dem Sprechenden etwas zugeflüstert habe. Im höchsten Ausbruche des Unwillens erhob sich der Lordkanzler wider die beständigen, verächtlichen Anzapfungen, die er erleiden müsse, und erklärte, daß er nie wieder auf irgend eine Frage des edlen Grafen (so wird der Marquis, als Graf Ware, etiquettemäßig im Hause nur genannt) antworten werde, der, jedesmal, wenn er sich künftig über etwas von seiner Seite zu beschweren habe, förmlich auf den Thron des Hauses über ihn antragen möge. — Marq. v. Londonderry sagte, es würde ihn freuen, wenn der edle und gelehrte Lord die jetzt wider ihn gebrauchten persönlich kränkenden Worte ihm anderswärts wiederholen wolle. . . . Der Herzog von Richmond rief zur Ordnung und trug darauf an, daß diese Worte des edlen Grafen (die, sagte Lord Goderich, denn warum es nicht aussprechen? nichts mehr oder nichts weniger als eine Herausforderung zum Zweikampfe sind) zu Protokoll getragen werden. Der Lordkanzler bezog den Herzog, diesen Antrag „in einer so unbedeutenden lächerlichen Sache“ zurückzunehmen, und fuhr in den niederschmetterndsten Wortblitzen wider den Marquis fort. — Der Herzog von Wellington gestand aufrichtig, daß er die Sache mit der Annahme Franz. Offiziere in Belg. Dienst aus andern Augen ansehe, als es die Minister thäten. Er nahm eine andere Wendung, um den Fürsten von Talleyrand wider die verbreitete üble Meinung über seine Aufrichtigkeit, die er noch immer in diplomatischen Verhandlungen bewahrt gefunden habe, in Schutz zu nehmen, und schloß mit der Erklärung, er sei überzeugt, daß jene Annahme Franz. Offiziere den König Leopold auf nicht viel mehr als einen Französischen Präfecten herabssetzen werde. (Hört!) — Nachdem auch die Lords Holland und Oxford gesprochen hatten, fühlte Marquis v. Londonderry sich zu einer Rede gedrungen, an deren Schluß er sein Leidwesen darüber erklärte, wenn er im gereizten Zustande etwas Kränkendes

für den edlen und gelehrten Lord auf dem Wollfacke gesagt haben sollte (Beifall); aber er hoffe nun auch, derselbe werde so barmherzig seyn, sich künftigher Art von persönlichen Argumenten, mit welchen er ihn so oft heimgesucht, zu enthalten. Der Lordkanzler kam jetzt bereitwillig, „den sehr höflichen, männlichen und aufrichtigen Erklärungen des edlen Grafen“ entgegen, wollte inzwischen wissen, daß er noch jedesmal, wo er etwas Herbes über einen der edlen Lords geäußert, dazu durch einen Angriff auf ihn selbst veranlaßt worden sei; „inzwischen,“ fuhr er fort, „stimme ich darin dem edlen Grafen vollkommen bei, daß nichts angemessener und schicklicher seyn kann, als solche Angriffe künftigher unterweges zu lassen, und ich erbiere mich hiemit zu einem Friedensstrakte mit dem edlen Grafen, ohne Intervention des Fürsten Talleyrand (Beifall und Gelächter), dessen Bedingungen seyen, daß, wenn er mich zufrieden lassen wird, ich ihn ebenfalls zufrieden lassen werde (großes Gelächter), oder, wäre der edle Graf nicht geneigt, einen so feierlichen Vertrag, wie ein Friedensstraktat ist, ohne nähere Erwägung einzugehen, so möge es, unter denselben Bedingungen, nur eine Waffenruhe oder ein Waffenstillstand seyn, mit gebühriger, oder nächst zu bestimmender Zuständigkeitszeit vor der Erneuerung der Feindseligkeiten.“ (Allgemeines Gelächter.) Marq. v. Londonderry: „Willig stimme ich dem Vorschlage des edlen und gelehrten Lords bei und nehme den Friedensstraktat unter seinen Bedingungen an; Ew. Herrlichkeiten sind die Zeugen.“ — Unter fortwährendem Lachen wurde der Antrag nun ohne Abstimmung beseitigt.

Unter den vielen Lords, die heute im Oberhause Petitionen für die Reform-Bill einlegten, war auch der Herzog von Sussex mit der der Einwohner der Grafschaft Middlesex und vielen andern; (der neue Peer) Graf v. Camperdown mit einer von 8000 Einwohnern von Dundee und andern, wobei er seine Freude über die, gestern hier erfahrene Aenderung der Gesinnung einiger edlen Lords gegenüber in dieser Hinsicht aussprach; der Lordkanzler mit solchen Petitionen aus Leeds, Hull, Falmouth, Yorkshir, Portsmouth, Edinburg, Glasgow, Liverpool, Leith und einer langen Reihe anderer; Lord Rossie mit 22 Petitionen aus Schottland u. s. w.

Sir Edward Cannington hat Befehl, mit seiner Flotte nach den Dänen zurückzukehren, was in der City großes Aufsehen erregte, indem man diesen Umstand mit dem Gerüchte zusammenstellt, welches hinsichtlich der gestrigen Conferenz der fünf Bevollmächtigten in Umlauf ist, daß nämlich König Leopold sich an die Franz. Regierung mit einem Gesuch um 15,000 Mann Hülfstruppen gewandt habe. Sowohl diese Nachrichten, als die ziemlich beglaubigte Ansicht, daß die Reformbill im Oberhause durchfallen dürfte, haben die Fonds gedrückt und Conf. schlossen heute 81 $\frac{3}{4}$.

Der Globe meldet, der Friedens-Vertrag zwischen

Belgien und Holland werde, allem Anschein nach, unter Vermittelung der Konferenz am 10. Oktober unterzeichnet werden. Luxemburg werde zu Belgien gehören und die Entschädigung Hollands solle durch die gesammte Conferenz bestimmt werden. Die Rechte des deutschen Bundes würden dagegen lediglich Oesterreich und Preußen zur Berücksichtigung überlassen bleiben.

Die Conferenzen hinsichtlich der Gränzbestimmung Griechenlands und der Erwählung eines Fürsten haben wieder begonnen.

Als am 10. d. mehrere Offiziere und Gemeine des empört gewesenen zweiten Regiments in Lissabon hingerichtet wurden, wo die düsterste Stimmung herrschte, hielten unsere Kriegsschiffe und Paketboote im Lajo Trauerflaggen aufgezogen. Der Hinrichtenden waren an 40, der zur Transportation — Begnadigten an 100.

Nach einem Privatbriefe aus Padang vom 5. Mai in unsern Blättern sollen sich die Holländischen Niederlassungen auf Sumatra derzeit im Aufbruch befinden haben.

Stadt = Theater.

Donnerstag den 13. Oktober: Die Waise aus Genf; Drama in 3 Akten, nach dem Französischen des Victor von Castelli. (Karl: Hr. Reibe vom Königsberger Theater. — Egerton: Hr. Kuhle vom Danziger Theater.)

Verbindungs = Anzeige.

Unsere am 7ten d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns allen wohlwollenden Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen, und empfehlen uns zugleich ihrem fernern freundlichen Ansehen bei unserer Abreise von hier nach Preußen in Ostpreußen.

Posen den 10. Oktober 1831.

Julius Rohde, Justizamtmann.

G. Frankiska Rohde, verwitwet
gewes. Trentini, geb. Kopp.

Herr J. D. Grün in Breslau ist so eben erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu haben:

Breslauer Kalender für die Preuß. Provinz Schlesien auf das Jahr 1832, mit Abbildungen und mit Papier durchschossen, brosch. 12 Sgr. und nicht mit Papier durchschossen 11 Sgr.

Im Verlage der H. L. Müller'schen Buchhandlung in Bromberg ist erschienen, und bei J. J. Heine et Comp. in Posen zu haben:

Wie äußert sich des Christen Schmerz in trübsalvoller Zeit? Eine Predigt über Römer II. v. 12.: „Seid geduldig

in Trübsal", (bezüglich auf die angst- und kummervolle Zeit der Cholera-Krankheit) von Dr. C. A. W. Freymark, General-Superintendenten der Provinz Posen, Direktor des Consistoriums, und Ritter des rothen Adlerordens dritter Klasse. Zur Erleichterung des Nothstandes der von der Cholera betroffenen armen Familien im Großherzogthum Posen. 8. geb. Preis 5 Egr.

Subhastations-Patent.

Das in der Stadt Karnik, Schrimmer Kreises, sub No. 146. belegene, aus einem Hause und Hofraum bestehende, dem Lotterie-Einnehmer Salomon Hendch und dessen Ehefrau Freude, geborne Schel gebürtige Grundstück, welches auf 291 Nthlr. gerichtlich gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf den 13ten December cur. Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichts-Rath Kaufuß in unserm Gerichtschlosse anberaumt, zu welchem Käufer vorgeladen werden.

Die Taxe und Bedingungen können zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 1. September 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Avertissement.

Die Testaments-Erben des hieselbst verstorbenen Ober-Kaufmanns Daniel Gottfried Wardt beabsichtigen die Theilung des Nachlasses. Ich sehe davon die etwanigen mir unbekanntem Erbschaftsgläubiger hierdurch in Kenntniß und fordere sie mit Bezugnahme auf die Vorschrift in S. 141. Titel 17. Theil 1. des Allgemeinen Landrechts auf, sich mit ihren etwanigen Ansprüchen innerhalb 3 Monaten bei mir zu melden.

Posen den 13. September 1831.

Der bestellte Testaments-executor
George Daniel Carl Wardt.

Um dem mehrfach gegen mich ausgesprochenen Wunsche vieler Freunde der ächten Potsdamer Dampfchokolade entgegen zu kommen: ein vollständiges Lager aller Sorten in der Stadt Posen zu halten: habe ich sogleich dem Herrn Carl Senftleben daselbst ein vollständiges Sortiment von 7½, 8, 9, 10, 12½, 15, 17½, 20 und 25 sgr. das richtige Pfund übersandt, und theile ich dies mit dem ergebenen Bemerken einem verehrten Publikum mit, daß derselbe nur zu den festen Sa-

brikpreisen und durchaus zu keinem höhern Preise verlaufen wird.

Potsdam, den 21. September 1831.

J. S. M i e t h e,

Inhaber der ersten Dampfchokoladen-Fabrik.

Donnerstag als den 13. Oktober ist bei mir zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl; wozu ergebenst einladet
Wirtin Lüdtko,
auf Ruhndorf No. 145.

Börse von Berlin.

Den 8. October 1831.	Zins-		Preuss. Cour.	
	Fufs.	Briete	Geld.	
Staats - Schulscheine	4	91½	90½	
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	100	99½	
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	98½	
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	84½	83½	
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	89	88½	
Neum. Inter. Scheine dito	4	89	—	
Berliner Stadt - Obligationen	4	91½	91½	
Königsberger dito	4	—	90	
Elbinger dito	4½	—	90½	
Danz. dito v. in T.	—	34½	—	
Westpreussische Pfandbriefe	4	96½	—	
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	99	—	
Ostpreussische dito	4	98½	—	
Pommersche dito	4	105½	105½	
Kur- und Neumärkische dito	4	105½	—	
Schlesische dito	4	—	106	
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	51	
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	53	52	
Holl. vollw. Ducaten	—	48	—	
Neue dito	—	—	49	
Friedrichsd'or	—	13½	12½	
Disconto	—	3	—	
Posen den 11. October 1831.				
Posener Stadt - Obligationen	4	—	92	

Getreide - Marktpreise von Posen, den 10. Oktober 1831.

Getreidegattungen (Der Scheffel Preuss.)	Preis					
	von			bis		
	Rthl.	Sgr.	h.	Rthl.	Sgr.	h.
Weizen	2	10	—	2	12	6
Roggen	2	7	6	2	10	—
Gerste	1	7	6	1	10	—
Hafer	1	—	—	1	2	6
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	15	—	—	20	—
Heu 1 Str. 110 lb. Prß.	—	17	6	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 lb. Preuß.	4	7	6	4	15	—
Butter 1 Saß oder 8 lb. Preuß.	1	27	6	2	—	—